

Bauern wollen mehr Geld für Stromtrassen

ENERGIEWENDE Höhere Forderungen für Bau von Erdkabeln und Überlandleitungen

VON TOBIAS SCHMIDT,
BÜRO BERLIN

BERLIN – Deutschlands Bauern pochen auf eine höhere Entschädigung für den Bau von Stromtrassen über ihren Äckern. Die derzeitige Einmalzahlung orientiere sich noch an der Größenordnung der 50er Jahre, sagte der Gene-

ralsekretär des Deutschen Bauernverbandes (DBV), Bernhard Krüsken, am Mittwoch im Gespräch mit unserer Berliner Redaktion. „Das ist nicht mehr zeitgemäß und die Beträge sind unverhältnismäßig niedrig. Angemessen wäre nicht nur eine Einmalzahlung, sondern eine wiederkehrende kapazitätsab-

hängige Zahlung.“ Insgesamt beliefen sich die Kosten des DBV-Konzeptes auf 1,4 Milliarden Euro für 30 Jahre.

Zur Begründung sagte Krüsken: „Sowohl eine Erdverkabelung als auch Überlandleitungen stellen einen massiven Eingriff dar, der den Nutzwert der Äcker und Felder dauerhaft mindert.“

Hintergrund der Forderung sind die Großprojekte zur Umsetzung der Energiewende. Es sei „gut und richtig, dass die Trassen für die Energiewende gebaut werden, um den Strom aus den ländlichen Gebieten zu transportieren. Aber es muss eine ausbalancierte Lastenteilung geben.“